
Digitale Archivlösung für KIS-Dokumente des St. Marien-Krankenhauses Siegen ausgezeichnet

VKD beurkundet DMI als nachhaltigen Partner für Informations- und Medizintechnik



Foto: DMI

Digitale Archivlösung für KIS-Dokumente des St. Marien-Krankenhauses Siegen ausgezeichnet

VKD beurkundet DMI als nachhaltigen Partner für Informations- und Medizintechnik

Nur wer die kritische Prüfung laut einem umfassenden Kriterienkatalog besteht, erhält diese begehrte Urkunde des Verbandes der Krankenhausedirektoren Deutschlands e.V. (VKD): Ein Gremium der Brancheninitiative Entscheiderfabrik analysiert im Auftrag des VKD Produktentwicklung, Service und Vertrieb des Dienstleisters für IT bzw. Medizintechnik, begutachtet die Handhabung im Alltag und entscheidet nach intensiven Gesprächen mit Vertretern der Management-Ebene im Krankenhaus, ob die Lösung den Erwartungen und Anforderungen entspricht. Erfolgreich hat DMI – mit dem Projektpartner CompuGroup Medical (CGM), dem Anbieter des eingesetzten Krankenhausinformationssystem (KIS) – diese Prüfung beim Kunden St. Marien-Krankenhaus Siegen abgeschlossen.

Grundlage für die Beurkundung als „nachhaltig partnerschaftlich handelndes IMT-Unternehmen“ ist die Lösung der externen revisionssicheren Langzeitarchivierung elektronischer Dokumente aus dem KIS CGM CLINICA sowie die Anzeige im Viewer des Archiv-Verwaltungsprogramms (AVP) vor Ort. Die Zusammenführung originär elektronischer mit ursprünglich papierbasierten, digitalisierten Dokumenten durch DMI ermöglicht vollständige Akten ohne Medienbrüche. Sie bilden die Voraussetzung für die Optimierung klinischer und administrativer informationsbasierter Prozesse in Krankenhäusern, unter anderem für das Erlösmanagement. Überzeugt hat die Lösung durch ihren hohen Grad an Praxistauglichkeit und an Nutzen für das Krankenhaus sowie durch die gut strukturierte Aufgabenteilung zwischen dem KIS-Anbieter und DMI. Dies, so urteilten die Prüfer, bietet eine gesunde Basis für eine dynamische und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Anbietern und Kunden.

„AVP ist bei uns seit 2004 in Betrieb, seit 2015 nutzen wir die neue Lösung eDPaaS zur Archivierung elektronischer Dokumente“, beschrieb Wolfgang Ax, Projektverantwortlicher im St. Marien-Krankenhaus, die Lösung. „Die relevanten Komponenten des Systems bestehen aus der HL7-/MDM-basierten Übertragung elektronischer Dokumente – auf Basis von ca. 300 Dokumententypen – aus dem KIS an den Konnektor, die Archivierung in eDPaaS und die Rückübermittlung des Status der langzeitarchivierten Daten an das AVP. So lassen sich die Daten dann im Krankenhaus wieder anzeigen. Der Zugriff auf die Daten aus dem AVP über das KIS CLINICA erfolgt problemlos durch einen Kontextaufruf. Unsere Arbeitsgrup-



Beurkundete Nachhaltigkeit: Die Zusammenführung ursprünglich papierbasierter, digitalisierter Dokumente mit originär elektronischen aus dem KIS CGM CLINICA durch DMI ermöglicht vollständige Akten ohne Medienbrüche. Sie bilden die Voraussetzung für die Optimierung klinischer und administrativer informationsbasierter Prozesse in Krankenhäusern, unter anderem für das Erlösmanagement. Überzeugt hat die Lösung durch ihren hohen Grad an Praxistauglichkeit und an Nutzen für das Krankenhaus sowie durch die gut strukturierte Aufgabenteilung zwischen DMI und dem Projektpartner CompuGroup Medical (CGM) (v. l.): Hannes Zehrer (DMI), Jörg Redmann (Sanovis GmbH), Christoph Rzisnik und Wolfgang Ax (St. Marien-Krankenhaus Siegen), Dr. Carl Dujat (promedtheus AG), Dirk Albers (CGM)

pe hat das Register optimiert und die Dokumententypen festgelegt; es gibt ein fallbezogenes Register sowie einen Barcode auch für jedes originär elektronische Dokument. – Rund 800 administrative und klinische Anwender arbeiten jetzt mit diesem System. Die elektronischen Dokumente werden nach Archivstellung im KIS gelöscht.“ Der Kriterienkatalog entspricht den Erwartungen des Projektverantwortlichen. „Lohnt es sich, dieses Projekt durchzuführen? Die Ergebnisse sprechen klar dafür. – Nachhaltigkeit bedeutet in Siegen beispielsweise Einsparungen an Speicher und Ressourcen, insbesondere Datenbanken, durch das Eliminieren redundanter Datenhaltung. Die Performanz des KIS ist gestiegen. Wir ersparen uns das Betreuen der gesetzlichen Vorgaben der revisionssicheren Archivierung – das ist ein großer Benefit. Beurkundungen mit Prozessbeschreibung geben uns als Kunden Sicherheit.“

„Unsere Rolle als DMI Partner im Kontext dieser Beurkundung ist unterstützend. Das Projekt belegt, dass wir als KIS-Anbieter elektronische Dokumente an ein Subsystem übergeben können; die Verlinkung mit dem Archivsystem ermöglicht den Aufruf originär elektronischer und digitalisierter Dokumente; die Entfernung der

ST. MARIEN-KRANKENHAUS SIEGEN

Originaldokumente entlastet die Systeme des Kunden“, so Dirk Albers, CGM. „Die Nähe zu Standards ist uns sehr wichtig; wir nutzen insbesondere HL7 beim Transferieren und Empfangen von Daten“.

„Die enge technische Abstimmung mit dem KIS-Anbieter CGM war für uns neu; eDPaaS wiederum ist eine bewährte Lösung mit mehreren produktiven Projekten. Eine Herausforderung in Siegen war für uns der Empfang von OpenOffice-Dokumenten mit Konvertierung nach pdf/a über eine Zusatzsoftware im Konnektor“, erläuterte Hannes Zehrer, Projektleiter DMI. „Diese Beurkundung ist weniger technisch als unsere Zertifizierungen – sie legt den Schwerpunkt auf die Beziehung zwischen Anbietern und Kunden. Anbieter erhalten eine externe Bewertung der eigenen Ansätze, auch aus Sicht des Projektleiters auf Kundenseite. Eine intensive Beziehung zu Kunden kann auch Einfluss auf unsere Produktentwicklung nehmen.“

„Der Katalog an Prüfkriterien für dieses Zertifikat umfasst 13 Hauptkriterien mit weitergehenden Fragen zu Erschwinglichkeit, Funktionsumfang, Zuverlässigkeit und Interoperabilität“, sagte Dr. Carl Dujat vom Beratungsunternehmen promedtheus. „Nicht die Detailtiefe



insbesondere für erprobte, dennoch innovative Lösungen infrage. Die Patienten haben indirekte Vorteile: Sie erhalten Sicherheit im Kontext von Datenschutz, IT-Sicherheit und Revisionsicherheit; auch die Zurverfügungstellung in der Behandlungskette und für Patienten spielt eine wichtige Rolle.“

„Diese Beurkundung belegt auch Interoperabilität und Anbieterneutralität. Kunden-Krankenhäuser sichern sich Datenhoheit bei eventuellem KIS-Wechsel sowie Prozessvorteile für Verwaltung und Abrechnung“, so Jörg Redmann, Sanovis. „DMI hat sich hier als fairer Anbieter mit Unabhängigkeit etabliert. Die Lösung ist für große und kleine Häuser geeignet, auch das Landeskrankenhausgesetz etwa in Bayern ist durch Servicestellen und durch verschlüsselte Übermittlung zum Langzeitarchiv im Rechenzentrum Leisnig abdeckbar.“



Eine partnerschaftliche Beziehung ist für die Zukunftssicherheit der Zusammenarbeit mit Anbietern maßgeblich: (v. l.) Überreichung der Urkunde des VKD: Dr. Josef Düllings, Präsident, Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands VKD; Christoph Schmelter, Geschäftsführer DMI, und Dr. Pierre-Michael Meier, Gründer, Entscheiderfabrik

zählt, sondern der Gesamtblick: Ist die Erwartungshaltung technisch/prozessual erfüllt? Diese Frage ist von zentraler Bedeutung. Die Antwort ergibt sich aus dem persönlichen Dialog von Berater, Prüfer, Krankenhaus und Anbieter. Diese Klammer gibt Vergleichbarkeit innerhalb der Entscheiderfabrik. „Wir haben auch das System live begutachtet: Die technischen Anforderungen hinsichtlich der Kommunikation von KIS und Archiv vor dem Hintergrund klinischer Anforderungen sind erfüllt.“ Dr. Dujat weiter zur Beurkundung: „Diese vom VKD institutionalisierte Empfehlung eines Auftraggebers hat einen wichtigen Referenz-Marketing-Effekt. Sie kommt



Nach der Sitzung der Prüfungskommission: Gabriele Kirchner, Geschäftsführerin des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. (VKD), und Dr. Pierre-Michael Meier (rechts), ENTSCHEIDERFABRIK, bestätigen mit Überreichung der Urkunde in Gold an Geschäftsführer Christoph Schmelter DMI als „nachhaltiger Krankenhauspartner hinsichtlich Informations-/Medizintechnik (IMT)“. Die offizielle Verleihung der Urkunde an DMI findet auf der Medica statt.

„Das St. Marien-Krankenhaus, so lautet unsere Strategie 2015/2020, soll in fünf Jahren zu den 25 Prozent der besten Krankenhäusern in Deutschland zählen (sh. KU 9/2015, S. 42-44). Die IT soll dabei die medizinisch-klinischen Prozesse optimal abbilden. Die Ziele sind zum einen höchstmögliche Qualität – auch im Kontext des politischen Fokus – und zum anderen der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen“, erklärte Christoph Rzisnik, Geschäftsführer St. Marien-Krankenhaus. „Den Mehrwert der IT messen wir am Beitrag ergonomischer Lösungen

zur Produktivitätssteigerung und zur Verringerung der Arbeitsbelastung beim Personal – mit der Frage, wie wäre der Aufwand ohne diese Lösung. Dieser Beurkundungsprozess hilft uns, im Arbeitsalltag die Nachhaltigkeit bei der Verwendung von Lösungen zu gewährleisten. Wir erwarten uns von der Zusammenführung papierbasierter mit nativ elektronischen Dokumenten in einem einzigen digitalen Archiv die Sicherheit, die Vollständigkeit bieten kann, und die Reduktion bzw. Beschleunigung von Suchabläufen – auch für die Tätigkeit der Ärzte im Patientenkontakt. Akzeptanz bei den ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern ist bei uns deutlich erkennbar. – Den Beurkundungs-Fragenkatalog empfinde ich hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Prozessqualität und Technik als zielorientiert. Beurkundungen für bestimmte Applikationen und Funktionalitäten finde ich eine gute Plattform zur Diskussion von Produktansätzen.“

„Herzliche Glückwünsche gebühren DMI zu dieser Auszeichnung durch den VKD mit Prüfung durch die Entscheiderfabrik“, betonte Prof. Paul Schmücker, Hochschule Mannheim und Mitglied im Auditierungsgremium. „Diese gibt den Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere Krankenhäusern, die Garantie, dass das Produkt ‚eDPaaS mit AVP-Viewer‘ von DMI durch neutrale Experten und anhand objektiver Prüfkriterien auf Funktionalität und erforderliche rechtliche, technische und organisatorische Anforderungen überprüft und als empfehlenswert bewertet wurde. Voraussetzung war die Teilnahme an einem der letztjährigen Entscheiderfabrik-Wettbewerbe um die fünf IT-Schlüsselthemen für die Gesundheitswirtschaft. Im Rahmen einer Referenzinstallation konnte DMI die Leistungsfähigkeit seines Produktes nachweisen.“

„Für den VKD relevante Entscheidungsgründe sind positive Ansätze mit dem Fokus auf Mehrwert für die Pati-

entenversorgung und/oder spürbare Prozessunterstützung. Gleichzeitig fördern wir in erster Linie innovative Ansätze, die nicht nur konzeptionell gut aufbereitet sind, sondern durch Praxisnähe, Funktionalität und Nachhaltigkeit herausragen“, so Dipl.-Kfm. Peter Asché, Kaufm. Direktor Uniklinik RWTH Aachen und Vizepräsident VKD. „Wir freuen uns daher, mit DMI einen würdigen, Krankenhauspartner IMT* auszeichnen zu dürfen und im Rahmen des Deutschen Krankentages im November die Urkunde überreichen zu können.“

„DMI hat mit 37 von 39 möglichen Punkten ein Top-Ergebnis erzielt“, resümiert Dr. Pierre-Michael Meier, Gründer der Entscheiderfabrik. „Das Unternehmen ist somit ein würdiger Inhaber der Urkunde des VKD und unserer Initiative. Der VKD – eines der Gründungsmitglieder der Entscheiderfabrik – hat schon immer ein starkes Interesse daran, die Nachhaltigkeit der Schlüsselthemen zu beurteilen. Gemeinsam mit der Entscheiderfabrik ist der Verband daher eine treibende Kraft dabei, anhand transparenter Prüfkriterien für IMT-Unternehmen des IT-Schlüsselthemen-Wettbewerbs diese Eigenschaften nachzuweisen. Durch ihre Teilnahme haben diese Unternehmen daran mitgewirkt, dass ein Ziel des VKD und der Entscheiderfabrik – die Vermeidung von Fehlinvestitionen der Kliniken durch das Testen von Ansätzen – Wirklichkeit wird.“

„Diese Beurkundung durch zwei herausragende Branchenorganisationen bestätigt uns in unserem Streben, Krankenhäuser bei der Optimierung ihrer Prozesse durch sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Lösungen zu unterstützen“, betonte Christoph Schmelter, Geschäftsführer, DMI GmbH & Co. KG. „Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement, das diesen Meilenstein bei der gemeinsamen Entwicklung von Mehrwerten ermöglicht hat.“

St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH | Kampenstraße 51 | 57072 Siegen | www.marienkrankenhaus.com